

Der Würfelbecher

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **60 (1985)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Würfelbecher

Besinnlich bis heiter

Torschlusspanik

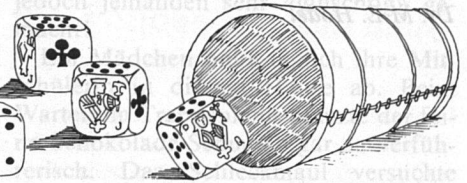
Gar oft bekommen wir den Eindruck, der Kalender stimme nicht mehr. Aus geschäftlichen Interessen werden die traditionellen Verkaufsschlager der verschiedenen Festtage immer mehr vorverlegt. Die Weihnachtszeit beginnt mit den reichhaltigen Festbeleuchtungen im Strassenbild und dem flimmernden Schmuck in den Schaufenstern bereits in der ersten Novemberhälfte.

Noch schlimmer fand ich, dass mitten in dieser Vorwinterszeit eine Feinbäckerei einen Tellerberg zarter Fasnachtschüechli zum Verkauf aufgestellt hat. Im Jänner werden dann bald die Osterhasen mit ihren farbigen Ostereiern anrücken. Alles ist vorverschoben, damit das Geschäft verlängert werden kann. Auch Weihnachten ist für viele nur ein Geschäft: Ein Verkaufen und Kaufen. Für viele ein Tauschhandel: Ein Geben und Nehmen. Die Liebe, der Drang, Freude zu machen, verkümmern zusehends.

Verschiedene Berufsgruppen werden in der Vorweihnachtszeit besonders hart gefordert und belastet. Ihnen fehlen tatsächlich Zeit und Kraft, um Weihnachten und sinnvolle Geschenke richtig vorzubereiten. Andere wieder hätten Zeit, aber sie kümmern sich zu spät um den «Tauschhandel».

Knapp vor dem «Heiligen Abend» machen sie sich eiligst auf die Socken zu ihren Einkäufen «der letzten Stunde».

(im Durchschnitt etwa 6100 kWh) verglichen mit 1983 stellt dies einen Zuwachs um etwa 260 kWh pro Einwohner dar. Falls die 1983er Zahlen nicht so gross ist, so ist dies natürlich ein offenes Thema, das in den EC-Ländern be-
trag die durchschnittliche Verbrauchs-



Oft reicht es dann nicht mehr zu einem durchdachten und gut gewählten Geschenk. In Torschlusspanik greifen gar viele nach dem «einfachsten» und damit «billigsten Geschenk», selbst wenn einige Noten hingelattert werden müssen: Eine Flasche Alkohol.

Josephs Mumie

Aus unserer Kinderzeit kennen wir die alttestamentliche Geschichte vom 17jährigen Joseph, der von seinen eifersüchtigen Brüdern zuerst in einen ausgetrockneten Sodbrunnen geworfen und schliesslich an eine durchreisende Karawane auf dem Weg nach Ägypten verkauft wurde. Nach einem wechselvollen Schicksal wurde er als junger Mann aus dem Gefängnis geholt, um dem ägyptischen Pharaos dessen wunderlichen Träume von den sieben fetten und mageren Kühen wie auch von den sieben vollen und leichten Ähren zu deuten.

Zur Belohnung wurde der jüdische Fremdling zum Stellvertreter Pharaos eingesetzt. Mit allen Vollmachten und Ehren ausgerüstet, musste er in den kommenden sieben fetten Jahren (Riesenernten) Korn und andere dauerhafte Lebensmittel in Notlagern sammeln, um sie in den nachfolgenden sieben mageren Jahren (Hungersnöte) zur Verfügung zu haben. Tatsächlich ist dieser «Fremd-

arbeiter» zum historischen Ernährer Ägyptens geworden.

Kürzlich konnte man lesen, dass ein ägyptischer Archäologe glaubt, den mumifizierten Körper dieses biblischen Mannes entdeckt zu haben. Dass es sich nur um Joseph handeln könne, belegt der Forscher mit folgender Beweisführung:

Auf dem Grab, aus dem diese Mumie geholt wurde, steht «Yu», was eine Abkürzung von Yusef (Joseph) sein kann. Das Alter, in dem der fragliche Mann starb, stimme mit Josephs Todesjahr überein. Eine Grabplatte sei mit 7 Kühen geschmückt (Traumbild). Dazu habe man ein goldenes Szepter wie auch einen Wagen gefunden, was das Geschenk des Pharaos sein könnte. An der Grabstelle sei ferner ein Papyrus entdeckt worden, der Zeichnungen von 12 Toren zeige, wie auch Joseph 12 Büder hatte. Nun wird wohl der Streit der Gelehrten und Forscher einsetzen. M.

Bruderschaft

Wir wohnen, ach, in unseren Gassen verwirbelt wie das Laub im Wind, wann, Vater, werden wir es fassen, dass alle deine Kinder sind, als Blätter von dem gleichen Baume, durchströmt allsamt vom gleichen Saft, bestellt von dir im Erdenraume als Menschenvolk in Bruderschaft!

Adolf Maurer, 1883–1976

GLANZMANN EDELVERPUTZE



Fassadenverputze
Fassadensanierungen
Aussenisolationen
Betonsanierungen

Tel. 061/575020

Spende Blut.



Rette Leben.

Schule für Südafrikas Schwarze

Auf dem Papier sieht alles recht schön aus: Vier Jahre für die untere Primarschule, drei Jahre für die obere Primarschule, fünf Jahre Sekundarschule mit Maturitätsabschluss. 57% aller schwarzen Schüler sind in der unteren Primarschule. In der Praxis gibt es aber in den nur für Schwarze bestimmten Städten, aber auch auf dem Lande viel zu wenige Schulhäuser und zu wenige ausgebildete Lehrer.

In den unteren Primarschulklassen kennt man fast nur Lehrerinnen, weil diese billiger arbeiten als die Männer. In vielen Landschulen wird in beiden untersten Klassen im Schichtbetrieb unterrichtet. Das heisst eine Lehrerin muss zwei Schichten von je 50 Kinder nacheinander beschäftigen.

Dies ist einer der Gründe, weshalb viele schwarze Kinder die zahlreichen Examen für die Beförderung in die oberen Klassen nicht bestehen können. Sind schwarze Kinder auch beim zweiten Versuch erfolglos, müssen sie die Schule verlassen. Deshalb sind eine grosse Zahl aller arbeitssuchenden Schwarzen in Südafrika praktisch Analphabeten. *M*

Pro Juventute

Seit mehr als 70 Jahren verkauft die Schweizerische Stiftung Pro Juventute ihre Briefmarken und Glückwunschkarten. Viele Leute haben Freude, wenn sie «Pro-Juventute-Post» bekommen. Vielleicht an der Haustüre, aber auch in vielen Papeterien oder Boutiquen, doch ganz bestimmt an allen Postschaltern kann man bis Ende Dezember die farbigen Marken mit den Märchenbildern kaufen.

An der Spitze des Stiftungsrates steht alt Bundesrat Dr. Rudolf Friedrich, der in verdankenswerter Weise diese Aufgabe nach dem plötzlichen Tode von Bun-



Kinder brauchen Zuwendung und Betreuung. Pro Juventute hilft, wenn es gilt, Lücken im Betreuungsnetz der Familien zu schliessen.

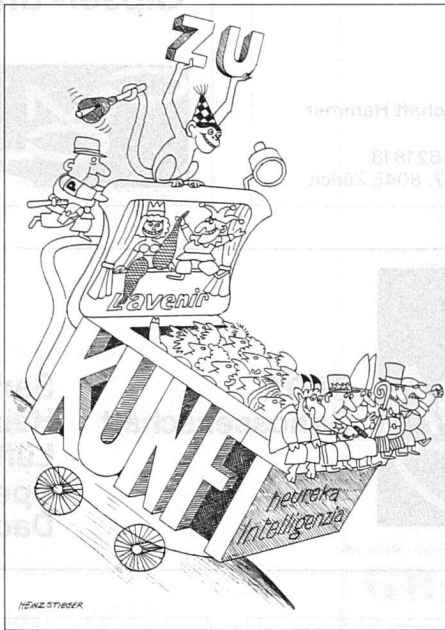
desrat Willi Ritschard übernommen hat. Es ist erfreulich, dass Bundesräte nicht nur in Verwaltungsräten grösserer Unternehmungen Einsitz nehmen.

Das «Jahr der Jugend» geht in diesen Tagen zu Ende. Pro Juventute hat in diesem Jahr, neben den üblichen Aufgaben, zusätzlich zahlreiche neue Projekte für Jugendliche – und mit Jugendlichen – in Angriff genommen. Mit dem Kauf von Briefmarken und Glückwunschkarten können wir diese Aktivitäten unterstützen. *A.M.*

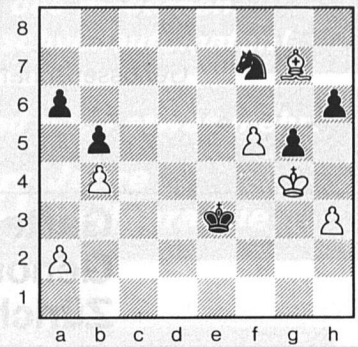
Amtliches Bonmot

Auf einen Muratore drei Juristen, um das Baurecht zu erlisten!

Heiri Gross, als Präsident des Zürcher Gemeinderates



Für Schachfans



Kontrollstellung:

Weiss: Kg4 Lg7 Ba2 b4 f5

H3 = 6 Seine

Schwarz: Ke3 Sf7 Ba6 b5 g5

h6 = 6 steine

Weiss, am Zuge, muss etwas unternehmen, sonst rettet sich Schwarz in den Remis-Hafen. Der Zug liegt zwar auf der Hand, aber in einer Meisterschaftspartie muss man es sich zweimal überlegen, auch dann, wenn es sich um den Gewinnzug handelt. Gewinnen Sie also mit Weiss am Zuge.

Viel Spass.

I. Bajus

Lösung:

1 Lg7 × h6 Sf7 × Lh6 +
2 Kg4 × g5 Sh6-f7 +
3 Kg5-g6 Sf7-e5 +
4 Kg6-g7 Ke3-f4
5 f5-f6 Kf4-g3
6 f6-f7 Sg5 × f7
7 Kg7 × Sf7 Kg3 × h3
8 Kf7-e6 und gewinnt leicht, indem er noch die schwarzen Bauern abholt. Der schwarze König kommt zu spät.

BADEWANNEN

werden repariert, gereinigt, poliert, entkalkt und ausgefugt, Neubesichtungen in allen Farben ohne Ausbau. **Einsatzwanne aus Acrylglas.** 5 Jahre Vollgarantie. Repabad-Vertretung seit 1963.

BAWA AG

Artelweg 8, 4125 Riehen

Tel. 061/671090

Kt. BS, BL, AG, SO, JU

BAWA AG

Burggraben 27, 9000 St. Gallen

Tel. 071/23 23 96

Kt. SG, SH, TG, AR, AI, GL, GR

